Brambergstr.36 Luzern

**A. Z.**
Luzern

SPORTARTIKEL
LEDERWAREN
REISEARTIKEL
SATTLEREI
PFADIARTIKEL

Fried. Ruckstuhl
LUZERN - PFISTERGASSE 15

SEIT ÜBER 65 JAHREN GÜNSTIG

**WUNDERLE WEINE**
**WUNDERBAR**
LEO WUNDERLE AG., LUZERN
Krongasse 6, Telephon 3 45 67

Sorgfältige Bedienung
bei reicher Auswahl!

BUCHHANDLUNG
**JOSEF STOCKER AG.**
Luzern Kapellgasse 5

Die **Elektrizität**

hilft täglich in
Haushalt
Gewerbe und
Industrie

**EW der Stadt Luzern**

NISUS Ueberschall

Bury Obergfell
GOLDSCHMIED
Hertensteinstr. 43



# DIE SPUR

1958/3

# Die Seite des Abteilungsleiters

### Erfreuliches und auch weniger

Erfreulich ist es ...
... daß ein Uralter (Rotschwarz-Grünweißer) mit den Rotweißen ins Sommerlager zog und gleich die ganze Familie mitnahm, nämlich Murmel.
... daß Steli wieder einen Gebirgskurs organisiert hat.
... daß das Heim durch gute Gebirgsgeister gewischt wurde.
... daß sich auf meinen Hilferuf Jürg Jansen als Chronist zur Verfügung gestellt hat.
... daß wenigstens einige Trupps die Verschläge auf das verlangte Datum in Ordnung gebracht haben.

Allen herzlichen Dank.

weniger ...
... daß es nicht alle Trupps waren.
... daß nicht einmal jeder Trupp einen SO-LA-Artikel geschrieben hat.
... daß im Heim schon wieder Unordnung herrscht.

### Zu unserm Heim

Leider hat sich noch kein Heimchef finden lassen. Im Heim sammeln sich aber Abfälle, die abtransportiert werden möchten. Helft alle mit, ihnen diesen Wunsch zu erfüllen. Wer Montag oder Dienstag ins Heim geht, nehme eine Wäscheklammer mit, stecke sie an seine Nase und fülle die beiden Abfallkübel, stelle sie vors Heim, und schon ist wieder ein Viertelkubik des Besagten am Ort, wo es hingehört. Wenn noch ein guter Geist die leeren Kübel an den ihnen bestimmten Ort stellt, dann... und wenn es sich jeder Museggler zur Ehrensache machen würde, das Heim sauberer zu verlassen, als er es angetroffen hat — und ist es auch nur ein Sugus-Papierchen, das er aufhebt, oder ein Ästchen, das sich aus dem Lager in Klosters ins Heim zu schmuggeln vermochte, dann ...

Nein, ich sage Euch nicht, was dann wäre, damit Ihr nicht auch enttäuscht seid, wenn's nie so wird.

### Unsere «Spur»

Sie soll nächstes Jahr eine neue Gestalt annehmen. Wir suchen deshalb einen Stab von Mitarbeitern mit guten Ideen. Wie wäre es, wenn wieder einmal ein Altpfader als Redaktor amten würde?

Die Abteilungsleitung wird die Redaktion nächstes Jahr nicht mehr weiterführen. Falls bis dann kein Redaktor gefunden ist, was dann?

Euer Tlebok, HFM



# SPORT VU

### VU-Training

Das VU-Training findet ab sofort nicht mehr Donnerstag im Pestalozzi, sondern Freitag, 18.00—20.00 Uhr, in der Felsbergturnhalle statt. Wir haben die Pestalozziturnhalle an die Invaliden abgetreten, die bei Turnen und Sport neuen Lebensmut schöpfen.

### Musegg OL 1958

Am 31. Mai trafen sich über 200 Pfader und Schüler auf der Allmend, um an unserm OL teilzunehmen. Aus der ganzen Schweiz kamen sie, denn wir hatten unsern Lauf erstmals öffentlich ausgeschrieben. Auch die Heliomalt-AG war dabei, die jedem Läufer gratis einen Becher dieses köstlichen Nasses offerierte, was die Läufer an diesem warmen Tag sehr zu schätzen wußten. Der Heliomalt-AG sei hier für ihre spontane Bereitschaft gedankt. Weiter möchte ich auch den beiden Organisatoren Walti Schultheß und Hugo Walz (Guwo) für ihre große und sehr gute Arbeit danken.

Gefreut hat mich der Einsatz, mit dem gekämpft wurde, und der Humor, mit dem die Mannschaften ihre Niederlagen ertragen haben.

### Resultate

Kat. A (Jüngere)

| | | |
|---|---|---|
| 1. | 1. Trupp Musegg | 31,29 |
| 2. | Dufour Lu-Leu | 34,43 |
| 3. | Dufour Lu-Leu | 36,20 |
| 4. | 3. Trupp Musegg | 42,35 |
| 5. | 1. Trupp Musegg | 43,46 |
| 6. | 3. Trupp Musegg | 47,20 |

Kat. B (Ältere)

| | | |
|---|---|---|
| 1. | AKU Musegg | 26,30 |
| 2. | 3. Trupp Musegg | 35,32 |
| 3. | 1. Trupp Musegg | 35,41 |
| 4. | Skunk Cham | 37,30 |
| 5. | 6. Trupp Musegg | 38,49 |
| 6. | Dufour Lu-Leu | 43,42 |

Kat. C (Einzel)

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Beker Dufour | 28,13 |
| 2. | Bührer Patria ZH | 41,04 |
| 3. | Matter Wohlen | 42,52 |

Kat. D (VU bis 20 Jahre)

| | | |
|---|---|---|
| 1. | FCL I | 98,47 |
| 2. | VKJ St. Josef | 100,59 |

(gleiche Strecke wie Kat. B!)

Eine UNFALLVERSICHERUNG? Ja aber bei der
«UNFALL-WINTERTHUR»
Dr. J. RYNERT & SOHN
Generalagentur Luzern, Pilatusstraße 54

Wißt Ihr noch, daß die berühmte Vorhut einige Zelte im Sumpf aufgestellt? Wißt Ihr noch, wie uns Max, der Bergführer, beim Einlaufmarsch langsam durch die Heidelbeeren in die Höhe führte, wie oben alle blaue Mäuler und Finger hatten, wie vor dem Einrücken ein Wettsammeln anhub und dafür ein fabelhaftes Birchermüesli auf den Tisch kam?

Wißt Ihr noch, wie beim ersten Lagerfeuer plötzlich eine dunkle Gestalt auftauchte, «Fürst» Essig, der Pfader aus Lichtenstein?

Wer hätte vergessen, wie die Klasse Gustave mitten in der Nacht — punkt 04.00 Uhr — aus den Schlafsäcken gerüttelt wurde, wie sie ruhig den lockenden Höhen zuschritt, wie die Gesichter lang wurden, als plötzlich Regen einsetzte, wie aber doch eine Aufhellung sich ihrer erbarmte und sie weiter empor zu den Felsen, auf Zacken und Spitzen, durften?

Wißt Ihr noch, wie der Wind nächtlicherweise das Küchendach in die Höhe hob und umlegte?

Wer dächte nicht mehr an die Eilabstiege mit Max, die manchen Schweißtropfen kosteten, ans Hühü felsauf, felsab im Klettergarten und an die Abseilübungen?

Wißt Ihr noch, wie die Klasse Gustave bei Regen Lebensmittel in die Cabane du Trient buckelte, wie am andern Tag eine lange Kolonne von 27 mit Pickeln, Steigeisen, Hämmern, Eisröhren und Haken bewaffneten Wesen dem Lebensmitteldepot zuströmte, die Gletscherwelt, die sich vor ihren Blicken auftat, bestaunte und die Spitzen bewunderte, die auf ihrem Kletterprogramm stunden?

Wer erinnerte sich nicht mehr an den Nebel, der alle einen ganzen Tag in der Hütte gefangen hielt, wie alles mehr oder weniger ehrlich jaßte, Gustave einen interessanten Vortrag über die Schweizer Himalaja-Expedition 1952, an der er dabei sein durfte, hielt, Steli übers richtige Sich-in-die-Wolldecken-Einwickeln referierte, Moses alle über Karte und Kompaß belehrte, Max von den Gefahren der Berge sprach und bei allen eine große Hoffnung auf Sonne am andern Tag blieb?

Wißt Ihr noch, welche Enttäuschung über die Gesichter huschte, als dann Schnee draußen lag und der Nebel immer noch Meister war, wie ein Marsch auf einen Stein- und Felsblockhaufen die schönen Touren ersetzen mußte, wie der Föhn Löcher in den Nebel riß, um die Zacken, die nun nur Kletterträume blieben, zu spienzeln, wie die lange Kolonne am Nachmittag über den verschneiten Gletscher ins Tal schlich?

Wer hätte Bibi vergessen?!

Wer wüßte nicht mehr, wie am letzten Tag, als die bezuckerten Gipfel höhnisch herunterblickten, auf der Wiese eifrig Anseilen auf Gletscher und Rettung aus Gletscherspalten geübt wurde? Wie Seilbähnchen erstellt wurden und einer sogar kopfunten hinunterfuhr, wie manche Kletterkünste am verflixten Felsblock scheiterten, der Ehrgeiz aber mächtig angestachelt wurde?

Damit wir diese zehn schönen Tage des Gebirgskurses im Val d'Arpette erleben durften, hatte Steli einmal mehr die Mühen und Sorgen der Organisation und Leitung auf sich genommen, hatten die beiden Bergführer Max und Gustave sich wieder bereit erklärt, uns Anfänger und Fortgeschrittene in die Geheimnisse der Klettertechnik einzuweihen und die Schönheiten der Welt der Gipfel erleben zu lassen. Allen vielen Dank.

Köbi

# Sommerlager

### Die Blauen in Monbiel

Einer alten, schönen Tradition getreu, die uns jedes Jahr ein Sommerlager beschert, lagerten wir Blauen dieses Jahr an einem bäumigen Lagerplatz an der Landquart. Man könnte eigentlich ein illustriertes Buch darüber herausgeben (früher sagte man denen «Lagerbücher» und hat sie tatsächlich herausgegeben. Red.), aber da ich einen «Spur»-Artikel schreibe, pflücke ich nur verschiedene denkwürdige Ereignisse heraus.

Daß wir in Luzern beinahe den falschen Zug bestiegen haben und um ein Haar vor Klosters ausgestiegen wären.

Daß der Weg zum Lagerplatz mühsam und lang war und die Rucksäcke drückten.

Daß wir die Küchenkiste einen Kilometer schleppen mußten, weil das Hochwasser die Brücke weggeschwemmt hatte.

Daß die Stangen des Steinbockzeltes einfach nicht stimmen wollten.

Daß es den ganzen ersten Tag pausenlos regnete.

Dies wären die Eindrücke vom ersten Tag. Man baute noch die Latrine (bequemer als daheim; Spülwasser, Papier, auf hohem Sitz), die so oft photographiert und sogar gefilmt wurde. (Die Red. wünscht noch Angaben über die Akustik.) Überhaupt kamen in den ersten Tagen, die dem Lageraufbau gewidmet waren, die tollsten Lagereinrichtungen zustande. Am vierten Tag begann das eigentliche Lagerleben. Ich will darüber nicht viele Worte verlieren, denn es ist ein altbekanntes Sujet. Doch soviel: Einer wollte sehen, ob eine Pfanne schwimmen kann in der Landquart. Sie konnte es zu gut und ist nun auf unserm Materialetat gestrichen. In der zweiten Woche schwoll die Landquart heftig an. Unsere gesamte Frigidaire-Anlage wurde weggeschwemmt und zu unserm Leidwesen auch 1½ Kilo Butter. Die Milch hätte beinahe das gleiche Schicksal ereilt. Das Wasser gefährdete aber auch unsere Latrine. Wir wollten sie evakuieren, doch besannen wir uns eines bessern und verstärkten sie. Pfupf verfertigte für den Weg dorthin ein starkes Geländer für Schwindler (sollte es in der Pfadi nicht geben. Red.) und solche, die auf den Vollmond reagieren. In diese Woche fiel auch die

Tour des ganzen Trupps, die — wie auch die Patr.-Tour — ganz groß war. Auch die obligate Taufe wurde veranstaltet. Es gab auch einen Brief von Pitsch und den Vennerabend, beides Sachen, über die ich besser schweige. Dann wäre noch zu sagen, daß der Fahnenmast (Eigenfabrikat, sehr gut, die Leitung von Pfupf vortrefflich und Männi als Koch unübertrefflich war.

### Und nochmals von den Blauen

Auf unserer Patr.-Tour zum Silvretta-Gletscher erlebten wir vieles, das uns immer wieder an das So-La 1958 erinnert. Früh morgens wurden wir vom Venner geweckt, schnell schlüpften wir aus den Schlafsäcken und begaben uns zum Waschplatz. Sauber und in tiptoper Uniform erschienen wir zum Morgenessen. Nachher brachen wir auf und marschierten ziemlich gemütlich auf der Landstraße einher. Kurz nach dem ersten Halt schalteten wir die Mittagspause ein. Eifrig bemühten wir uns, ein Feuer anzufachen, um damit eine Suppe zu kochen. Hungrig setzten wir uns nachher nieder und verspiesen das Mittagessen. Der eigentliche Aufstieg zum Gletscher war ziemlich anstrengend. Als wir endlich an unserem Ziel ankamen, bot sich uns ein wunderbares Panorama. Vor uns sahen wir den Silvretta-Gletscher in seiner ganzen Pracht, umgeben von einem Kranz von Bergen. Als wir uns im nahen Berghaus wieder ein wenig gestärkt hatten, traten wir den Rückweg an. Müde und mit Blasen an den Füßen zogen wir schließlich nach neunstündiger Wanderung wieder ins Lager ein.

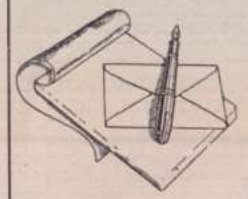
Sprint

### Die Rotblauen in Les Charbonnières

Der 5. Trupp zog dieses Jahr in zwei Etappen in So-La. Der Vortrupp, acht an der Zahl, erreichte den Lagerort wohlbehalten. Leider kamen sie am ersten Abend zu der Feststellung, daß mehr als die Hälfte des Materials auf der Strecke geblieben war. Unter diesen Umständen sahen sie sich gezwungen, mit den Wolldecken, die als einziges Material angekommen waren, unter freiem Himmel zu schlafen. Drei Tage später erschien der Rest an Ort und Stelle. Inzwischen war bis auf einige Eßwaren und eine VU-Kiste mit Strohsäcken und Plachen alles am Lagerplatz erschienen. Das Lagerleben gedieh, begossen von erfrischendem Regen. Leider aber setzten die Nächte auf harter Unterlage (immer noch keine Strohsäcke) dem Übermut der Pfader einen Dämpfer auf. Der nahe Lac Brenet, an dessen Ufer wir unsere Zelte vor Anker gelegt haben, verlockte uns, in seinem 21 Grad warmen Wasser wohltuende Erfrischung zu suchen.

Die erste Woche verlief planmäßig, was man aber von der zweiten nicht behaupten möchte. Als unplanmäßiger Gast erschien die Grippe. Sie raffte innert kürzester Zeit den Koch und dessen Gehilfen nach Luzern. Der 5. Trupp erschien beim Essen dezimiert. Mehr als die Hälfte kämpfte mit den Nachwirkungen einer fiebernd verbrachten Nacht. Der ganze Trupp ließ die Ruhe hochleben. Mit einem Verschleiß von etlichen Dutzend Pillen wurde die Gesellschaft wieder auf die Beine gestellt.



Papeterie
A. Waldis-Troxler
Luzern, Krongasse 8

FÜR DEN GUTEN ANZUG
Roos TAILOR
HAUS MONOPOL, FRANKENSTR. 2
LUZERN, TELEPHON (041) 2 03 88

dolle
PFLANZEN · BLUMEN · KRANZE
LUZERN
Kapellgasse 26 — Tel. 2 27 71
FLEUROP-SERVICE

Unterkleider Krawatten
Socken Pullovers
Hemden Sportartikel
Telephon 3 35 15
weber
GEBR. WEBER AG., PFISTERGASSE 1, LUZERN

Max Gaisser
LUZERN
HIRSCHMATTSTR. 26
Tel. 2 00 22
die Buchhandlung des Pfadfinders

E. Brauchli
Mühlemattstrasse 2-12
HOLZBAU
ZIMMEREI SCHREINEREI
TREPPENBAU REPARATUREN

Löscher
HERMES
Schreibmaschinen
Pilatusstr. 18
Victoria
Tel. 3 20 22

Porzellan Kristalle Bestecke
AM BESTEN BEI
elisabet HURNI AG.
PILATUSSTRASSE 18

FELBER+CieAG
KOHLEN-HEIZÖL
Leitung: H. R. Wegmann Tel. 214 00

GEPFLEGTE SCHUHE
Ein Merkmal des flotten Pfaders!
Sämtliche Schuhpflegeartikel sowie Reißverschlüsse
JAKOB FEDERER
Lederhandlung beim Stadttheater

Hast Du eine Haftpflichtversicherung?

**Hans O. Steffen** Hauptagent

BASLER LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

LEBEN UNFALL HAFTPFLICHT

Alpenstraße 1 Telephon 33224 Privat 61987

Exakt angepaßte Brillen
Feldstecher - Barometer
Reißzeuge - Kompasse

OPTIKER PHOTO KINO ECKER

KAPELLPLATZ · LUZERN

Photo- und Kino-Apparate
für einfachste bis höchste
Ansprüche - Photoarbeiten

Der Pfader kleidet sich gut und vorteilhaft bei

Gränicher Luzern Weggisgasse 36/38 Pilatusstrasse 9/11

Bauspenglerei, Flachbedachungen
Leichtmetall- + Chromstahlarbeiten

**ALBERT FURRER**

APV Luzern, Eichhof

**Theiler & Kalbermatter AG.**
BAUUNTERNEHMUNG
**Luzern**
Zihlmattweg 25
Leitung: Ing. Alfred Theiler (Boy)

HOTEL Wilden Mann LUZERN

empfiehlt den Pfadfindern seine heimelige Gaststätte

*Der gute Znüni*
BÄCKEREI-KONDITOREI
**Rud. Stäger**
Hirschengraben 11, Tel. 21968
vis-à-vis Kantonsschule



Die letzte Woche brach an. Inzwischen war bereits das mit aller Sorgfalt errichtete Sprungbrett gebrochen. Ein kühner Springer, der beim Anlaufe zu weit ausholte, fiel zum Gelächter aller, hoch aufspritzend, samt einem Teil des Brettes ins Wasser. Zum Glück hatte unserem Koch die Luzerner Luft gut getan. Wie ein Engel erschien er wieder und waltete den Rest des Lagers seines Amtes. Wie es sich gehört, inszenierten wir eine Taufe, eine Nachtübung mit besonderem Reiz, wenn man an den einsamen Friedhof zurückdenkt, und eine Nacht-Morseübung, die mit dem Abschuß einer Rakete schloß.

Das letzte Malheur passierte in Bern. Als wir unsern Wagen verlassen wollten, gelangten wir schließlich zu dem Schlusse, daß wie durch Zufall sämtliche Türen verschlossen waren. Durch den Lautsprecher verkündete gleichzeitig eine monotone Stimme, daß der Zug Richtung Luzern den Bahnhof auf Perron I verlasse. Poldi

**Die Rotweißen in Losone**

17 Tage — vom 21. Juli bis 6. August.

Es fing schon gut an. Wir wollten um 7.50 Uhr losfahren. Ein Kondukteur erklärte uns allerdings, daß dies des großen Andranges wegen nicht möglich sei. Nachdem uns zwei Züge das Nachsehen gegeben hatten, fanden wir in einem dritten die reservierten Plätze vor. Nachher gings direkt bis Bellinzona, von dort bis Locarno. Da stand ein Lastwagen bereit, der uns zum Lagerplatz führte, wo wir unter großer Hitze mit den Lagereinrichtungen beginnen konnten. Zuerst wurden die Zelte aufgeschlagen, dann die Küche eingerichtet. An die nächsten zwei Tage habe ich eine feuchte Erinnerung; daran ist Petrus schuld. Nun war eine halbe Woche vorbei, der letzte Lagersäugling hatte sich in den Betrieb eingelebt. Wir wagten allmählich die erste Tour: über Arcegno—Ronco nach Brissago, von dort über Ascona heim. Weitere Wanderungen führten uns auf den Pizzo Leone und über den Passo della Garina ins Centovallital. Von den Vorunterrichtspflichtigen wurde sogar der Monte Tamaro bezwungen. Sportliche Leistungen und pfadertechnische Übungen lösten einander ab. Des öftern erfrischten wir uns auch im köstlichen Naß der Melezza (gewisse andere auch am köstlichen Naß eines «birra Grenadin»). Am 5. August wurde das Lager abgebrochen, denn die letzte Nacht verbrachten wir im Biwak. Tags darauf wurde das Gepäck in Camions verstaut, dann nahmen wir Abschied von der erlebnisreichen Umgebung. Voller Erinnerungen marschierten wir ab. Denkt doch noch jeder von Euch

— an die nächtliche Besteigung des Pizzo Leone, als wir den Mond bewunderten, da wir die Sonne nicht sahen.
— an den hellsten Stern aller Sterne.
— an die Taufe in den Ruinen.
— an die Größe der Maschinen im Kraftwerk Verbano.
— an den Schlangen- und Eidechsenfänger, der seine Reptilien in eine Kartonschachtel sperrte.
— und an die Heimreise, als wir mit dem Car über den Gotthard fuhren und über die Teufelsbrücke marschierten. Uhu

**Die Blauorangen in Monbiel**

Gegen den Mittag des 21. August kehrten alle Lagerteilnehmer vom Lager in Monbiel zurück. Wir erlebten dort 17 Tage mit mehr Regen als Sonnenschein. Sicher werden diese Tage einigen unvergeßlich bleiben.

Weißt du noch, Pudding, wie du von einer Zeltschnur zur andern geflogen bist?

Wißt Ihr noch . . .

. . . wie wir am ersten Tag nach der Todesfahrt mit dem Jeep von Herrn Wittwer hundemüde beim Lagerplatz anlangten und nachher gleichwohl noch die Zelte aufstellten?

. . . wie wir eines Tages zur Vereina-Hütte aufstiegen und nur zwei des ganzen Trupps die Tour zu den Jöriseen fortsetzten?

. . . wie die Zitronencreme am ersten Sonntag viel zu viel Wasser enthielt (und natürlich gleichwohl gut schmeckte!)? — Fügen wir hier bei, daß das Essen dank den Venner-Zusatzköchen und dem Superkoch maximal war! —

. . . wie wir am Sonntag einen Marathonlauf von einer Stunde bewältigen mußten, um rechtzeitig in der Kirche zu sein? — Und dies dreimal im ganzen Lager! (Neue OL-Kanonen? Red.)

. . . wie an einem gewissen Abend eine Puppe am Fahnenmast baumelte? Huu!

Ich hoffe, daß Ihr noch andere Erinnerungen mitnahmt, die für die Zukunft in Eurem Gedächtnis haften bleiben, und daß alle, auch diejenigen, die dieses Jahr nicht dabei waren, in einem Jahr wieder ins Lager kommen, und daß . . . (Ausrüstungsliste . . . Unterwäsche . . . ach ja!)

Einer von denjenigen, die durch den ganzen Lagerplatz Wassergräben schaufelten.

**Traurig!**

Die andern Trupps haben offenbar in ihren Lagern nichts erlebt. Hier wenigstens ihre Lagerorte, die vielversprechend waren:

2. Trupp: Santa Maria (Graubünden)
3. Trupp: Fiesch (Wallis)
4. Trupp: ob Tesserete (Tessin)
7. Trupp: Wildhaus (St. Gallen)

Pfader! Werbet für unsere Abteilung Musegg



Meine lieben Bären!

Schon bald kommen wieder die trüben Regensamstage, an denen Ihr es nicht mehr wagt, in Feld und Wald zu ziehen, sondern den Samstag im Heim oder bei einem zu Hause zu tode schlägt. Wir konnten immer zu Kari. Sein Vater hatte im Keller eine Bude eingerichtet, in der wir alles fanden vom krummen, rostigen Nagel über alle möglichen Öl- und andern Farben bis zum Kristalldetektor, den Wisel einmal fallen ließ. Ob er, Karis Vater, alles wieder gefunden hat? — Aber wir hatten es toll. Von einer solchen Übung bei Kari im Keller will ich Euch heute erzählen.

Der Georgstag war gerade vorbei, und es wurmte mich, daß wir ihn nicht gewonnen haben, nur weil Böß, der E . . ., mein Jungvenner gesagt hat, das sei ein Tobel und noch mehr so Kabis, wo es doch der Sonnenberg war. Ich wollte also ihm und der ganzen Patrouille Bär eine Lektion Kartenlesen geben.

Tagesbefehl: 14.00 Uhr bei Kari. Mitbringen: Laubsäge. Entlassung: 17.00 Uhr.

Als ich kurz vor zwei Uhr mit einem Quadratmeter Karton bei Kari ankam, wartete schon die ganze Patrouille. (Gute alte Zeit! Heute wartet der Venner auf die Patrouille. Die Red.) Keiner war erstaunt über den Karton, denn bei Kari machten wir immer etwas Spezielles.

Ich hatte mir zwei alte Siegfriedkarten verschafft, die neue Landeskarte gab es noch nicht, und hatte Leim, Schere und Pauspapier bei mir. Was wir noch brauchten, fanden wir bei Karis Vater. Ihr wißt sicher schon, was wir machten: ein Schicht-Relief.

Wie Ihr das machen müßt? — Zu den oben erwähnten Sachen braucht es noch eines: etwas Ausdauer. Ich wählte damals das Gebiet zwischen den Koordinaten 665—669 und 206—211. Hinter dem Gebiet, das Ihr bauen wollt, muß etwas Besonderes stecken, und Ihr müßt es kennen. Macht auch nicht gleich Reliefs von 10×10 m, sondern begnügt Euch mit einem Ausschnitt von 20×20 cm; so gibt's gerade noch genug zu tun.

Macht Ihr das Relief nach einer Karte im Maßstab 1 : 25 000, so müßt Ihr im allgemeinen nur jede zweite Kurve pausen (da man sonst vor lauter Kurven den Berg nicht mehr sieht.)

Bei flachem Gelände überhöht man bis zu 2fach, bei Gebirge nicht über 1¼fach. (Maßstab 1 : 25 000 ergibt 20 m Äquidistanz = 0,8 mm; Überhöhung 1¼fach = 1 mm Schichtdicke = Kartondicke).

Zuerst paust Ihr nun die tiefste Schicht (z. B. Seespiegel) des Kartenausschnittes auf den Karton. So paust Ihr jede Schicht durch, numeriert sie und sägt sie aus. Die einzelnen Schichten leimt Ihr nun sorgfältig, von unten beginnend, aufeinander. Zum Schluß schraubt Ihr das ganze Re-

lief auf einem Grundbrett fest. Wollt Ihr Abgüsse davon machen, streicht die einzelnen Schichten mit Plastilin so aus, daß Ihr die einzelnen Schichtkanten (= Höhenkurven) noch seht, überstreicht das Ganze zwei- bis dreimal mit Schellack und macht davon einen Abguß mit Modellgips, ähnlich wie beim Tierspurengießen. Das ergibt Euch das Negativ, von dem Ihr nun wieder das Positiv gießen könnt. Darauf könnt Ihr nun Eure Dörfer und Wälder aufpflanzen, Bäche und Straßen mit Tusche einzeichnen, überhaupt alles, was Euch interessiert, so wie auf einem Kroki.

Daß sich Wiesel an jenem Nachmittag in den Finger sägte und wir erst um 6 Uhr nach Hause gingen, gehört dazu. Wir haben übrigens den nächsten Georgstag gewonnen, nicht nur, weil Böß die Hügel nicht mehr mit den Tälern verwechselte. Euer alter Venner.

**Warum hat beim Materialeinkauf immer noch die Großmutter das Wort!**

Wir haben so, wie sicher auch ihr, ein Produkt der Großmutterindustrie ins Lager geschleppt. Ihr kennt dieses Ding sicher: Es ist ein Gestell mit zerschlagenem Glas, welches aus allen Löchern raucht. Da dieses Prunkstück des Truppmaterials kein Licht gibt, sieht man im Dunkeln nicht, daß unten fortwährend Petrol tropft. Warum kaufen wir denn heute noch solche Biester? Eine kleine Überlegung genügt, um einzusehen, daß eine Petrollampe nicht wirtschaftlich ist. Pro Jahr müssen wir mindestens eine Lampe abschreiben, dazu müssen nach jedem So-La die Lampen gehörig restauriert werden. Eine nur kleine Petrollampe kostet bald Fr. 10.—. Kaufen wir doch Karbid-Pfunzeln zu Fr. 25.—! Sie werden uns über 20 Jahre treu bleiben. Das Putzen ist wesentlich einfacher, und ersetzen muß man höchstens nach langer Zeit einmal die Düse zu 40 Rappen. Der Petrolverbrauchspreis ist nicht tiefer als derjenige des Karbids. Das Petrol wird im Lager doch immer nur zum Feuern vergeudet. Der Transport des Karbids ist wesentlich einfacher. Den großen Vorteil erkennen wir aber erst beim Gebrauch eines so lieblichen Pfünzelchens. Am Tage stoßen wir uns nicht am Gewicht der Pfunzel, denn wir erledigen mit ihr Dornbüsche und schlagen Nägel ein. Mit der grell weißen und sehr heißen Flamme können wir gut anfeuern, in einer alten Konservenbüchse abkochen oder im Notfall einen Schlangenbiß ausbrennen. Hast du Durst, so trinke aus der Pfunzel. Wenn sie gut gepflegt ist, wird es dir wohl bekommen! Das Marschieren bei Nacht geht schneller, denn wir können mit dem Reflektor einen Lichtkegel auf den Weg werfen. Falls dir die Pfunzel zehn Meter über einen Felsen kollert und unten im Schlamm steckt, wie das uns im Hölloch passiert ist, so reiße sie heraus, nimm den Düsendraht und zünde sie wieder an, sie hat den Atem nicht verloren. So preiswerte Geschöpfe schafft uns die Industrie. Warum finden wir nur so wenige in unserm Material?

In einer fröhlichen Stunde kannst du obenerwähntes Experiment auch mit einer Petrollampe probieren. Nachher empfiehlt sich Steiger, Industrieabfälle. Im So-La wurde bei uns wie an andern Orten viel über die Karbidpfunzel geschumpfen. Das tun aber nur jene, die die Handhabung nicht verstehen. Zugegeben, wenn man nicht weiß, wie machen, dann ist diese Pfunzel ein furchtbares Ungeheuer. Erkundige dich doch



einmal bei einem Führer, der die Handhabung kennt, borge dir dann einmal eine Pfunzel aus und unternimm dann mit ihr einen Nachtplausch. Entscheide dich dann, ob du aufs nächste Sommerlager ein liebliches Pfünzelchen oder ruhige Großmuttergestelle kaufen willst!

Im Namen von Molotow, dem großen Pionier der Lampenwirtschaft in unserer Abteilung:

Wänti IV.

**Die Meute Akela im Sommerlager in Bristen**

Montag: China, India, Mexiko und Nigeria stellen sich zum olympischen Kampf. Wildes Kampfgeheul und bunte Trachten bringen die Dorfbevölkerung in Aufruhr.

Dienstag: Mit einer Gondelbahn schaukeln wir hinauf zum wunderschönen Golzernseelein. Den einen war der Weg zu steil, andere wagten sich nur mit der großen Zehe ins Wasser. — Trotzdem gefiel es allen höllisch.

Mittwoch: Mit Pfeilbogenschießen und einem großen Schützenfest verbrachten wir den regnerischen Tag doch abwechslungsreich.

Donnerstag: Unser Lagerfeuer gelang so gut, daß die Dorffeuerwehr atemlos angepustet kam. Wir hatten Freude daran (die Feuerwehr wohl weniger. Red.), auch am kleinen Gespensterlauf, der uns zurück ins Lager und in die Schlafsäcke brachte, wo einige noch davon träumten.

Freitag: Heute wird sich zeigen, ob wir Wölfe einige Tschungelgeheimnisse mehr erforscht haben. Mit einem Sternlauf wollen wir unser Lager abschließen.

Schade, daß es schon zu Ende ist, denn so ein Wolfslager ist ein einmaliges Erlebnis. Edith

Leider sind von den Wölfen immer noch keine Aufsätze eingesandt worden. Ich bitte deshalb die Führerinnen, nach jeder rassigen Übung einem Wolf zu sagen, er solle etwas für die «Spur» schreiben.

Ich habe ausdrücklich geschrieben: nach jeder rassigen Übung. Wenn nur jede zweite zu dieser Kategorie gehört, was schon wenig ist, dann gibt das bis zum nächsten Redaktionsschluß mindestens pro Meute einen Artikel. Wir wollen sie dann zählen.

Falls wieder nichts kommt, dann liegt es nicht, wie ich bis jetzt glaube, an den schreibfaulen Wölfen, sondern an den «nichtrassigen» Wölflitanten.

GENERALAGENTUR
LUZERN

**Albert Hammer** (Ratz)
Moosstraße 1, Luzern, Telephon 3 20 55

Mitarbeiter: **Erwin Schärli** Inspektor
Geißmattstr. 19, Luzern, Telephon 2 40 68

**Leder** für Kravattenringe, Achselpatten, Fähnli, Schuheinlagesohlen, Schuhnestel, Lederschuhriemen, alle Schuhpflegemittel

**WAGNER** Luzern, Hirschmattstraße 8

**AUTOFAHRTEN** jeder Art
Loyale, fachmännische Beratung und Bedienung in jeder Reiseangelegenheit

Reisebüro **ROTTAL AG.**
Alpenstr. 6, Luzern, Tel. (041) 2 38 01

**AMREIN**
*das gute Sportgeschäft*
TEL 20068 AN DER WEGGISGASSE

Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten!

Seit Erscheinen der letzten Nummer der «Spur» haben uns die folgenden Nachrichten erreicht:

Hans Schwegler (1. und 5. Trupp) hat sich am 20. Juli mit Fräulein Gisela Gfeller verlobt.

Paul Egloff (4. Trupp) heiratete am 26. Juli mit Frl. Vittorina Cattaneo. Das neue Heim befindet sich in Basel an der Oberalpstraße 101.

Ernst Knapp (3. Trupp) und Fräulein Rösli Oberli heirateten am 18. August und wohnen nun an der Maihofstraße 60a.

Heidi Widmer (ehem. Wolfsführerin) vermählte sich im August mit Herrn Garry Gammal. Wohnort: 16, Rue Crespin, Apt. 45, Genève.

Unser Kantonalfeldmeister Pic Peyer feierte am 19. August Hochzeit mit Fräulein Maria Gut. Sein Heim befindet sich an der Bahnhofstraße in Willisau.

Hermann Bendel schließt den Bund der Ehe mit Fräulein Beatrix Bachmann am 29. September.

Allen Paaren gratuliert der Vorstand herzlich. Glück und Freude mögen allen stete Begleiter sein.

Peter und Dorly Mosimann-Schill sind glückliche Eltern der Zwillinge Christina und Roland. 5. 9. 1958. Wir gratulieren herzlich.

Emil Loser (1. Trupp) läßt die Museggler aus Stockholm grüßen. Er ist als Werkstudent unterwegs. Kommt von England und will anschließend noch Finnland kennen lernen. Wir wünschen ihm alles Gute und schöne Reise.

Aus Kairo traf im August eine Karte von Molotow ein. Er schreibt, daß Coca-Cola dort nur 15 Rappen koste, weshalb er sich schweren Herzens vom geliebten Bier trennte. Im übrigen betrage die Wassertemperatur 28 und die Lufttemperatur 42 Grad.

Wir erwarten die Altpfader sowie die Führerschaft der Abteilung an unsern kommenden Veranstaltungen. Vor allem laden wir auch die jungen Kameraden zu vermehrtem Besuch ein. Börnstail


Zelte, Schlafsäcke, Rucksäcke, alle Sportartikel aus der großen Auswahl von

Sport

Lederwaren, Sport- und Reiseartikel, Bahnhofstr. 24-26, neben Hotel Wildenmann 5% Rabattmarken

Berücksichtigt bitte die Inserenten unseres Abteilungsorgans «Die Spur»

# MITTEILUNGEN

**Richtigstellung**

In der letzten «Spur» hat sich unter «Abteilungsleitung und Führerschaft» ein Fehler eingeschlichen. Die beiden Meuten Chil und Kaa wurden verwechselt. Die Meuteleiterinnen heißen also:

Chil: Rosmarie Linsi, Jwf., Lerchenmatt, Meggen
Kaa: Ursula Lais, Wf., Hitzlisbergstraße 2

**Mutationen** Die neuen Truppführer heißen:

2. Trupp: Hans Gelpke, JFm. ad interim, Zähringerstraße 3a
3. Trupp: Urs Huber, Tf., Herdschwandstraße 12, Emmenbrücke
7. Trupp: Jakob Stickelberger, Tf., Weinhalde 2a, Kriens

Py mußte infolge eines Unfalles den Trupp plötzlich abgeben. Es ist flott, daß sich sofort ein alter Führer (Solo) gefunden hat, der den Trupp ad interim führt. Besten Dank.

Bambam konnte den 3. Trupp an einen alten Rotschwarzen — Uhu — übergeben und Max den 7. Trupp ebenfalls an einen aus den eigenen Reihen, Gandhi.

Den scheidenden Führern danke ich für die Arbeit, die sie im Trupp geleistet haben. Den Neuen wünsche ich in ihrer neuen, verantwortungsvollen Aufgabe Erfolg und Befriedigung. Es ist eine schöne Aufgabe, die Ihr übernommen habt. Seid Euch aber bewußt, daß sie Euern Einsatz verlangt, sonst werdet Ihr nach kurzer Zeit enttäuscht sein.

**Abteilungsanlässe**

15. November: Handballmeisterschaft auf der Allmend
6. Dezember: Chlaushöck der Führerschaft
20. Dezember: Waldweihnacht

Es freut die Wölfe und Pfader immer, wenn auch Eltern und APVler ihr Interesse an der Abteilung durch ihre Anwesenheit kundtun.

**Fm-Kurs**

Interessenten für den Fm-Kurs melden sich beim Abteilungsleiter.

---


**Redaktion:** Abteilungsleitung
**Artikel:** an Hansjürg Kobelt, Schloßstraße 35
**Administration:** Walter Zindel, Mozartstraße 4, Telephon 6 46 79
**Redaktionsschluß** der nächsten «Spur»: 9. November 1958





Dr.-BIRCHER-BROT von MERZ Eisengasse 12

Ls. Kronenberger Söhne & Co.
Schlosserei
Schaufensterbau
Sonnenstoren
Telephon (041) 2 13 96 - Weystr. 26

HOTEL ROTHAUS
Klosterstraße 4, Luzern, Tel. 2 20 30
empfiehlt sich allen PFADFINDERN

Viktor Stalder
Bauunternehmung
LUZERN + EBIKON
Telephon (041) 222 16

Sportartikel + Regenbekleidung
Ebinden SPORT LUZERN Pilatusstr. 5

Pfadfinder-Kochgeschirre
Pfadfinder-Messer, Touristen-Artikel
Grüter-Suter AG
Hirschmattstr. 9
5% Rabattmarken

Für Touren und Reise
alle Lebensmittel
Amrein-Rogger
SPIRITUOSEN ALLE KOLONIALWAREN WEINE

KLEIDER Frey
EMPFIEHLT SICH DEN PFADI

RESTAURANT
STADTHOF
LUZERN
F. Annoni empfiehlt sich

PFADER UND PFADERIN!
Sind's die Haare
geh' zu Bächler!
Bahnhofstraße 7 Mitglied des APV

**Fritz Martin & Co.**

*Spezialhaus für Tapeten*

Luzern · Kapellgasse 3 · Tel. 3 11 33

**Heinz Schoeneich**

*Malermeister*

Luzern, Horwerstr. 28, Tel. 2 24 56

empfiehlt sich für fachgemäße Ausführung aller Malerarbeiten

Papeterie **M. Bürkli**

Kapellgasse 13, LUZERN, Tel. 2 02 02

empfiehlt große Auswahl in Papeterien, Füllhaltern, Kleinlederwaren, Büroartikeln etc.

5% Rabattmarken

TOURISTEN-PROVIANT vorteilhaft von

*Disler*

MOOSEGG LUZERN

- Taschen-Apotheken, Verbandstoffe
- Artikel für Fußpflege

**Paulus-Apotheke**
**Adler-Drogerie**
**Luzern**

Immer frische
GEMÜSE UND FRÜCHTE
bei **E. Emch-Konrad**
Unter der Egg, Telephon 2 25 71

**Heliomalt**

gibt Kraft für 2

Diese aromatische Kraftnahrung schafft die Grundlage für überdurchschnittliche Leistungen. Bei körperlicher und geistiger Anstrengung hilft *Heliomalt* auch Dir.
Verlange Muster von der

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF



Taschen-Apotheken, Verbandstoffe
SAC-Verband-Päckchen
Alles für Gesundheits- und Krankenpflege

A. SCHUBIGER & Co. AG.

Kapellplatz · Luzern
Sanitätsgeschäft
Arzt- und Laboratoriumbedarf

PAUL BIRNSTIEL

(STELI)

Werdtlaubengasse 4
Tel. 2 39 43

BÄCKEREI **Hug** KONDITOREI

Luzern, Alpenstr. 10

**Unser schmackhaftes BIRNENBROT ist ein vorzüglicher Tourenproviant**

BÜCHER, LANDKARTEN
ZEITSCHRIFTEN
bei
**Buchhandlung WICKE GmbH.**
Schweizerhofquai 2, Luzern

ALLZEIT BEREIT!

studer ruck

BUCHDRUCKEREI H. STUDER AG.
Luzern Zürichstraße 42 Telephon 2 14 33

■ Berücksichtigt unsere Inserenten

GEBRÜDER
**AMMANN & CO**
**Hoch- und Tiefbau** Neubauten — Umbauten
Fassadenrenovationen — Reparaturen
BERGSTRASSE 2 — LUZERN — TELEPHON 2 09 73

*Spieler*

Pfistergasse 19-21 und Pilatusstr. 14

Für jeden Musegg-Pfader
**die richtigen Schuhe** aus
unserer enormen Auswahl